

Hilfe direkt nebenan

# Diakonie aktuell



- Trampolino-Kinder
- KITT ist neu
- 25 Jahre Asphalt

Ausgabe 2019

**Diakonie** 

# Liebe Leserin, lieber Leser,



**wohl allen Eltern gemeinsam** sind die ersten Impulse für ihre Kinder: Liebe und Zuneigung. Aber manchmal kann einem das Leben auch über den Kopf steigen – wir kennen das: manchmal wird alles einfach zu viel.

Was passiert dann mit den Kindern? In der Regel können Kinder damit umgehen.

Schwierig wird es aber, wenn Kinder mit psychisch kranken Eltern aufwachsen. Sie laufen Gefahr, unbewusst die Rolle ihrer Eltern einnehmen zu müssen.

Das gilt auch für Kinder mit suchtkranken Eltern. Rund drei Millionen Kinder leben Schätzungen zur Folge in Deutschland in Familien mit Suchtkranken. Sie leiden mit, ohne dass Sie etwas dafür können. Sie übernehmen schnell Rollen, die weder ihrem Entwicklungsstand noch ihren Kräften entsprechen; kümmern sich um die Geschwister, gehen einkaufen und sorgen für den Haushalt. Nicht wenige werden später selber süchtig.

Auch bei uns in Hannover entspricht dies der Realität.

Deshalb ist es gut, dass wir Kindern, deren Eltern psychisch erkrankt sind, seit einigen Jahren mit dem Angebot „Trampolino“ aus unserem Haus beistehen können.

Deshalb ist es gut, dass wir uns in unserem neuen Projekt „KITT“ um die Kinder von suchtkranken Frauen und Männern gesondert kümmern können.

Deshalb ist es einfach gut, Sie, liebe Lesende, an unserer Seite zu wissen. Dank Ihrer Unterstützung können wir diesen Kindern – und damit auch ihren Eltern – helfen, anders durchs Leben gehen zu können und sie auf Ihrem Weg des Erwachsenwerdens begleiten.

Erwachsen geworden, aber das ist ein anderes Thema, ist inzwischen auch das Straßenmagazin „Asphalt“. Wir freuen uns, in diesem Jahr das 25 jährige Jubiläum feiern zu können! 25 Jahre, in dem Menschen geholfen wurde, auf Augenhöhe etwas Geld dazu zu verdienen – mit Themen einer Zeitung, die sich anderswo kaum finden.

Diese und weitere interessante Themen finden Sie in dieser Ausgabe der „Diakonie aktuell“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer – verbunden nochmal mit einem großen Dank!

*R. Müller-Brandes*

Ihr  
Rainer Müller-Brandes  
Diakoniepastor

## Einladung

### Wir freuen uns auf Sie ...

- Diakoniegottesdienst am 1. September 2019 um 10 Uhr in der Marktkirche
- Vesperkirche 8. bis 22. September täglich ab 16.30 Uhr in der Lutherkirche (siehe Seite 12)
- Dankkonzert am 7. Dezember 2019 um 16 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche (siehe Seite 12)
- Kunst trotz(t) Ausgrenzung (siehe Seite 10)





## Trampolino für Kinder

Das Gruppenangebot „Trampolino“ ist eine präventive Maßnahme für Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind. 6 bis 8 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren treffen sich einmal wöchentlich für gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Hilfe. Um die Eltern zu entlasten, werden die Teilnehmenden sowohl abgeholt, als auch nach Hause gebracht. Auf diese Weise können die Kinder stets an dem Projekt teilnehmen und die Teilnahme ist nicht von der Tagesform der Eltern abhängig. In den Ferien finden regelmäßig Tagesausflüge statt, sodass die Kinder schöne Ferienaktivitäten erleben können.

Die Kinder sollen aber nicht nur während der Gruppenzeit unterstützt werden, sondern auch in Krisensituation an allen anderen Tagen. Die Leitenden sind für die Kinder verlässliche Ansprechpersonen in belastenden Situationen, damit sie so weitere individuelle Bewältigungsstrategien erlernen. Eine gefestigte Beziehung zu gesunden Erwachsenen ist für Kinder psychisch erkrankter Eltern ein wichtiger Schutzfaktor, dafür geben die Mitarbeitenden von „Trampolino“ tagtäglich ihr Bestes.

Neben dem Gruppenangebot gibt es bei „Trampolino“ auch die Möglichkeit der Elternberatung. Elterngespräche werden zur Förderung und Stärkung der Eltern-Kind-Interaktion angeboten. Auf diese Weise haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder noch einmal auf andere Art und Weise kennen und verstehen zu lernen. Sie werden in ihrer Wahrnehmung für kindliche Bedürfnisse sensibilisiert und gestärkt, damit sie diese, wie zum Beispiel Wünsche nach Wärme und Zuneigung, erkennen und erfüllen können. Die Eltern haben so die Möglichkeit, ihre Erziehungskompetenzen zu erweitern.

**Diana Scharaf**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
stellvertretend für alle Mütter der momentan laufenden Trampolino-Gruppe möchte ich Ihnen für Ihre Hilfe und Zuwendung herzlich DANKE sagen.

Manchmal treten Ereignisse ein, die die Seele in vorübergehende Schiefele bringen. Dazu kommen die eigenen Vorwünsche nicht 100% für die Familie dasein zu können. Da ist es beruhigend zu wissen, dass es so eine hervorragende Einrichtung wie das Trampolino-Projekt gibt. Mit so wunderbaren, herzlichen und über alle Maßen engagierten Mitarbeitern.

Es tut gut zu wissen, dass die Kinder dort einfach mal wieder nur Kind sein können und man sie auffängt mit ihren Wüten, Sorgen und Ängsten.

Und es ist schön, dass Dank Ihrer Unterstützung immer wieder großartige Unternehmungen und Aktionen gestaltet werden können.

Dank einer Trampolino-Mutter

### Trampolino verwirklicht Träume

Durch „Trampolino“ habe ich viele Dinge erlebt, die ich sonst nie im Leben erlebt hätte. Zum Beispiel konnte ich dank „Trampolino“ zum „Internationalen Treffen“, einer Ferienfreizeit im Naturfreundhaus. Durch die Zusammenarbeit zwischen meiner Mutter und dem „Trampolino“-Team, durfte ich zum ersten Mal in meinem Leben woanders übernachten. Sogar wäre vorher niemals in Frage kommen. Ich durfte zwei Wochen im Naturfreundhaus meine Ferien verbringen und einfach mal ich sein, ohne Verantwortung, Stress und Pflichten. Diese Zeit, die ich zusammen mit Kindern und Jugendlichen, die aus Polen und Russland kamen verbringen konnte, habe ich echt genossen. Wir haben tolle Ausflüge ins Schwimmbad oder auch in den Freizeitpark gemacht. Und bei den „internationalen Abenden“ konnte ich vieles über meine eigene und andere Kulturen erfahren. Ich habe neue Interessen entdeckt und Freundschaften geschlossen. All diese Sachen wären ohne „Trampolino“ gar nicht möglich gewesen. Und dies ist nur ein Beispiel von vielen tollen Dingen, die wir schon unternommen haben. Mit unserer „Trampolino“-Gruppe waren wir schon an einigen coolen Orten wie zum Beispiel im Kino, im Erse Park, am Maschsee zum Tretboot fahren oder auch im Escape Room – wo wir als Team die Aufgaben mit großem Spaß super gemeistert haben.

Ich finde „Trampolino“ macht wirklich Träume wahr! **Jasmin**

# KITT – Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken

„Hallo, ich bin Anna. Ich bin 9 Jahre alt. Mein kleiner Bruder Ben ist 6 Jahre alt. Er ist letzten Sommer in die Schule gekommen. Wir gehen immer zusammen dorthin, weil er den Weg noch nicht alleine gehen kann. Da Mama morgens länger im Bett liegen muss, schmiere ich die Schulbrote für uns beide. Ben isst am liebsten Kinderwurst auf seinem Brot. Oft haben wir aber nur Butter da. Manchmal liegt Mama auch noch im Bett, wenn wir aus der Schule kommen. Dann darf man sie nicht wecken. Sonst ist sie immer schlecht drauf und schreit uns an. Manchmal schlägt sie uns auch. Ich helfe Ben dann bei den Hausaufgaben. Ich weine zu Hause viel, weil mir alles zu viel wird. Papa ist meistens nicht zu Hause. Er muss wegen seiner Arbeit immer viel mit dem Auto fahren. Wenn er da ist, streiten Mama und Papa sich viel. Papa sagt, man kann mit Mama nicht reden, weil sie so viel Alkohol trinkt. Alkohol hat wohl keine gute Wirkung auf Mama. Papa trinkt auch manchmal Alkohol. Papa sagt, Mama muss so viel trinken, weil sie alkoholkrank ist. Das heißt, dass sie nicht damit aufhören kann, obwohl sie es möchte.“ **Anna**

**Kinder aus Familien mit suchtgefährdeten Eltern brauchen Unterstützung.** Wir haben das Projekt KITT im letzten Herbst Dank einer Einzelspende starten können. Eine Gruppe für Kinder hat Anfang Mai begonnen und läuft noch bis Mitte Juli 2019. In dieser Gruppe gibt es für die Kinder viel Platz zum Erzählen, Spielen und Fragen stellen. So finden sie Unterstützung bei Gleichaltrigen und den Leitern der Gruppe, um auch bei Unebenheiten im Leben stark sein zu können.

Seit Januar 2019 findet jeden vierten Freitag im Monat von 15 Uhr bis 16.30 Uhr unser offenes Elterncafé zum Kennenlernen und Austauschen in der Suchtberatung für Frauen in der Goethestraße 29 statt. Hierher dürfen Eltern gerne auch ihre Kinder mitbringen.

**Stefan Krüger**

**Kontakt zum Projekt KITT per Mail**

**kitt@hannover-suchtberatung.de oder telefonisch 0511 878138 0**

## Das bietet KITT

- Laufende Kinder- und Jugendgruppe
- Begleitende Einzelgespräche für Kinder und Jugendliche
- Elterngespräche/ Familiengespräche
- Offenes Elterncafé
- Schulische Unterrichtseinheit zum Thema „Sucht in der Familie“



Aufstellung der Kinder „Familie als Tiere“

# Hippys gehen in den Zoo

**Am 3. Mai** organisierte die Abteilung ProMigration den jährlichen Zoobesuch mit den HIPPY-Familien. HIPPY ist ein Eltern-Kind-Projekt für sozial benachteiligte Familien, bei dem die Eltern mit Migrationshintergrund bei der Vorbereitung ihrer Kinder auf den Schulbeginn Unterstützung erhalten.

Im Gegensatz zu weiteren Zoo-Besucherinnen und Besuchern, die bei dem Wetter anscheinend lieber zu Hause blieben, ließen sich die 177 HIP-PYs nicht durch den Regen und die kalten Temperaturen stören. Fröhlich und heiter beobachteten Teilnehmende aus den Stadtteilen Sahlkamp, Varenheide, Mittelfeld, Döhren, Bemerode, Linden und Mühlberg die neugeborene Tigerbabys und farbenfrohen Flamingos.

Rund 80 drei- bis vierjährige Kinder bereiten sich jedes Jahr in Hannover mit dem Förderprogramm HIPPY auf die Schule vor. Die Eltern bekommen von den mehrsprachigen Hausbesucherinnen Material und Informationen, wie sie mit ihren Kindern jeden Tag etwa 20 Minuten so üben können, dass die Kinder für die Einschulung fit werden.



Damit auch die Kinder teilnehmen können, deren Eltern die Materialien nicht bezahlen können, ist dieses erfolgreiche Projekt auf Spenden angewiesen.

Die Kinder waren von der tierischen Vielfalt begeistert. Für manche von ihnen war dieser Zoobesuch der erste in ihrem Leben. Das Highlight des Tages war die Bootsfahrt auf dem Sambesi – alle fühlten sich wie auf einer richtigen Bootsfahrt. „Tiere beobachten ist so schön – viel besser als Menschen. Tiere sind lustig.“, freut sich ein Kind. **Julia Skoosyrskiy**



Fotos: Julia Skoosyrskiy

## Vielen Dank!

Wir bedanken uns ganz herzlich für die **Patenschaften**, die im Sommer mit der Diplomübergabe auslaufen. Möchten Sie für den aktuellen HIPPY-Jahrgang Pate werden oder mehr über eine Patenschaft erfahren? Dann rufen Sie gerne Miriam Hemme unter 0511 3687 150 an.

# Ein Tag bei SINA – Junge Mütter in der Teilzeitausbildung

Als Abteilung des Diakonischen Werkes fördert SINA – Soziale Integration Neue Arbeit, junge Frauen mit und ohne Kind auf ihrem Weg in den Beruf. In der Jugendwerkstatt werden die Teilnehmerinnen an Kundenaufträgen bzw. in Projekten in den Bereichen Büromanagement und Mediengestaltung für eine Berufsausbildung und das Berufsleben qualifiziert. In der Teilzeitausbildung werden junge Mütter auf drei Ebenen während der betrieblichen dualen Berufsausbildung unterstützt: Sie erhalten Stütz- und Förderunterricht in berufsfachlichen Themen, sie werden sozialpädagogisch begleitet und in Notfällen sowie während des Unterrichts am Nachmittag gibt es eine flexible Kinderbetreuung.

Im Frühjahr starten bei SINA 30 junge, motivierte Mütter, im Alter von 20 bis 30 Jahren, mit einem Vorbereitungslehrgang auf eine Teilzeitausbildung in einem von ihnen selbst gewählten Beruf. Sie sind täglich von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr bei SINA und das von März bis August. Vor Beginn des Unterrichts haben sie schon ihre Kinder versorgt und in die Tagesbetreuung gebracht, um dann, sofern die Kleinen mitspielen, rechtzeitig um 8.30 Uhr bei SINA zu sein.

Hier müssen sie aufmerksam dem Unterricht folgen und das, obwohl sie vielleicht schon seit Jahren aus der Schule raus sind. Sie müssen sich einbringen und haben dabei noch im Kopf „hoffentlich geht es meinem Kind gut“, „hoffentlich bleibt es gesund, damit ich in das geplante Praktikum gehen kann.“

Um 14.30 Uhr endet der Unterricht bei SINA. Nun heißt es: Kinder abholen, spielen, versorgen, einkaufen, kochen, waschen und sich auf den nächsten Tag vorbereiten.

Wenn man durch unsere Räume geht, bietet sich ein vielfältiges und auch so typisches Bild: im großen Schulungsraum arbeiten die Teilnehmerinnen im Vorbereitungslehrgang an ihren Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz. Im Schulungsraum nebenan lernen die Auszubildenden des 3. Ausbildungsjahres für die Abschlussprüfungen im Mai als Kauffrau für Büromanagement, Gärtnerin, medizinische Fachangestellte und als Verkäuferin. Im Beratungsraum schläft friedlich ein Baby, das eine junge Frau mitbringen musste, da die Kinderbetreuung wegen Krankheit ausfiel. Dazwischen: Fragen zu Prüfungsthemen und Bewerbungen, Beratungsgespräche bei den Sozialpädagoginnen, Unterhaltungen und Austausch untereinander und ein Baby, das beschäftigt werden will, bevor es wieder einschläft.

Der Alltag zwischen Betrieb, Berufsschule, Kind(ern) und Haushalt stellt höchste Anforderungen an die Auszubildenden. SINA unterstützt die jungen Frauen dabei, die Berufsausbildung in Teilzeit erfolgreich abzuschließen und im Anschluss einen Arbeitsplatz in einem selbst gewählten Beruf zu finden, der die Basis für ein selbstständiges Leben für sich und ihre Kinder bietet.

Astrid Dodegge/Bettina Herter

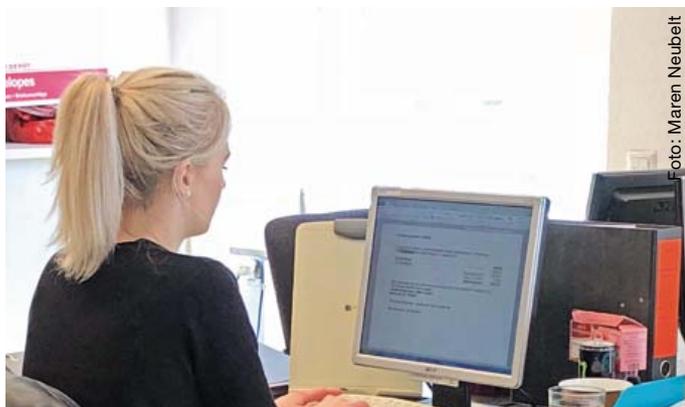


Foto: Maren Neubelt



Fotos: Bettina Herter



# Mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker

Am 13. Mai fand in der Kreuzkirche eine von der Caritas und dem Diakonischen Werk Hannover organisierte Lesung zum Thema Alkoholabhängigkeit statt. Uli Borowka, ehemaliger Fußballspieler bei Borussia Mönchengladbach und Werder Bremen, las aus seinem Buch „Mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker“. Er erzählte über seine Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, aus der ihm der Ausstieg erst vier Jahre nach seinem Abschied aus dem Profisport mithilfe einer viermonatigen stationären Therapie gelang. Im Anschluss an seine stationäre Therapie entwickelte er aufgrund seiner hohen Schulden eine Glücksspielabhängigkeit, aus der er sich ohne weitere Therapie befreien konnte.

Rund 100 Betroffene, Angehörige und Interessierte strömten in die Kreuzkirche, um Uli Borowkas spannenden Ausführungen zu lauschen. Aus dem Publikum kamen zudem zahlreiche Fragen zu seinem Weg aus der Sucht, die von Borowka, der sich unter anderem gemeinnützig für die Aufklärung über Suchterkrankungen (Uli Borowka Suchtprävention und Suchthilfe e.V.) einsetzt, bereitwillig beantwortet wurden. Im Anschluss bot sich die Gelegenheit, das Buch und Autogramme zu erwerben und gemeinsame Fotos zu machen. **Pauline Fechner/Diana Ganguin**



Foto: Diana Ganguin



Foto: Cornelia Mohrelt

## Johnson Controls gestaltet Grillecke

**Mitarbeitende** der hannoverschen Niederlassung Johnson Controls Power Solutions EMEA gestalteten im April in einem von der Sozialen Wohnraumhilfe verwalteten Haus eine Grillecke. In Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter des Technischen Dienstes, Bernd Wiegand und dem für dieses Haus zuständigen Sozialarbeiter Burkhard Schempp wurden Tisch, Bänke, ein Grillkamin und Zaunelemente erstellt und anschließend mit Steaks, Bratwürsten und Salaten zünftig eingeweiht. Auch in diesem Jahr war das eine großartige Aktion und wir sagen Danke für den engagierten Einsatz. **Burkhard Schempp**

# „Haste mal 'ne Mark?“

12 Milliarden D-Mark sollen noch heute im Umlauf sein – ein guter Grund den Satz „Haste mal 'ne Mark?“, der sicher einigen bekannt ist, nochmal aufzugreifen.

Von Anfang Februar bis Mitte März haben wir gemeinsam mit 96plus D-Mark für die Unterstützung von Wohnungslosen gesammelt. Und das mit großem Erfolg! Viele Schlummermünzen und –scheine haben ihren Weg in unsere Spendenboxen gefunden. Das Ziel bestand darin, mit den Münzen den DFB-Pokal zu füllen, den Hannover 96 im Jahr 1992 gewann. Letztendlich konnte der Pokal sogar ganze drei Mal gefüllt werden. Und auch auf unserem Spendenkonto sind einige Beträge in Euro zugunsten dieser Aktion eingegangen. Alle Spenden aus dieser Aktion kommen der Wohnungslosenhilfe in Hannover zu Gute. Gerade in der Arbeit mit wohnungs-



losen Menschen lässt sich die dringend benötigte Hilfe oft nicht abrechnen oder über Zuschüsse finanzieren. Und oft muss die Hilfe schnell und unkompliziert gewährleistet werden. Da stehen Menschen mit akuten Erkrankungen und Verletzungen im Kontaktladen Mecki und brauchen sofort Hilfe, auch wenn die Krankenkassenkarte fehlt. In diesen Fällen hilft das medizinische Team schnell und unkompliziert. Andere brauchen einfach eine Tasse Kaffee und ein Brötchen nach einer kalten Nacht auf der Straße. Wieder andere benötigen eine Adresse, um für das Hilfesystem erreichbar zu sein, denn nur so klappt es dann auch mit der finanziellen Hilfe. Diese Adresse finden sie in der Zentralen Beratungsstelle in der Berliner Allee 8. Dort sind über 1.000 Menschen gemeldet, die keine eigene Wohnung haben. Für Menschen, die sich von einer Krankheit erholen müssen, gibt es zwei Krankenwohnungen, denn für die Gesundheit braucht es einfach ein warmes Bett und ein Dach über dem Kopf.

Und wer noch weitere D-Mark Münzen oder Scheine bei sich zu Hause findet, kann diese gerne beim Diakonischen Werk Hannover in der Burgstraße 10 abgeben. **Isabel Rheinhold**

## Was die Markt bewirkt

**Zum Abschluss der** „Haste mal 'ne Mark?“-Spendenaktion besuchten Hannover 96-Spieler Noah Joel Sarenren Bazee und Waldemar Anton sowie einige Spender die KuRVe II, eine unserer beiden Krankenwohnungen für wohnungslose Menschen. Dort hatten sie die Gelegenheit, sich mit den aktuellen Bewohnern Micha und Daniel zu unterhalten und von ihnen und den Mitarbeiterinnen Sybille Petersen und Petra Weitzel mehr über die Krankenwohnung erfahren.



# Rollende Praxis

**Am 24. April** machte unsere rollende Praxis, das Zahnmobil Hannover, wie gewohnt vor dem Kontaktladen „Mecki“ hinter dem hannoverschen Hauptbahnhof Station.

Der Präsident der Zahnärztekammer Hannover, Henner Bunke, war für diesen Tag der ehrenamtlich tätige Zahnarzt vor Ort.

Im Fernsehinterview betonte er: „Ohne ehrenamtlich tätige Zahnärzte, Helfer, Fahrer und Förderer, die sich für das Zahnmobil Hannover engagieren, blieben viele von Armut und Wohnungslosigkeit betroffene Patienten zahnärztlich unversorgt. Besonders gefährdet ist damit die Gesundheit der Menschen, die auf der Straße leben. Ich trage gern dazu bei, dass möglichst viele Betroffene professionell behandelt und von akuten Zahnbeschwerden befreit werden können.“

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit hatte die Zahnärztekammer im Vorfeld dieses Behandlungstages die Medien des Großraums Hannovers zu einer Pressesprechstunde eingeladen. Mit dem Einsatz des Kammerpräsidenten erfuhr das Projekt auch die Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit für die mehr als 2.500 Patienten aus 26 Ländern. Es sollte für mehr Menschlichkeit, das Image der Zahnärzteschaft sowie für die Weiterentwicklung des Fördervereins geworben werden.

Sowohl die „HAZ“ als auch die „NP“ berichteten am nächsten Tag mit bebilderten und längeren Beiträgen in ihren Tageszeitungen. Sat.1 zeigte am selben Tag, um 17.30 Uhr in der Sendung „Sat.1 Regional für Niedersachsen und Bremen“ einen Bericht vom Behandlungstag, aus. Wer die Sendung nicht live verfolgen konnte, findet auf der Homepage [www.diakonisches-werk-hannover.de](http://www.diakonisches-werk-hannover.de) unter Zahnmobil einen Link zur Sendung. **Karl-Heinz Maekeler**



Fotos: Heike Philipp/KZVN

(von links): Karl-Heinz Maekeler (Vorstand Förderverein Zahnmobil), Angela McLeod (Zahnmedizinische Fachangestellte im Zahnmobil), Dr. Dirk Ostermann (zahnärztlicher Leiter Zahnmobil und 2. Vorsitzender des Fördervereins), ZKN-Präsident Henning Bunke, D.M.D./Univ. of Florida, Rainer Müller-Brandes (Geschäftsführer und Diakoniepastor des Diakonischen Werkes Hannover), ZKN-Vorstandsmitglied Dr. Karl-Hermann Karstens.

## Fahrradspenden

**Kinder und Familien** mit wenig Geld, die wir aus unserer Beratungsarbeit kennen, haben dank einer großzügigen Spende des Ehepaares Paschen ein Fahrrad bekommen. Das war schön, die Kinder strahlen zu sehen und ihre Dankbarkeit mitzuerleben.

**Rainer Müller-Brandes**



Foto: Miriam Hehme

Ein präventives Projekt in Hannovers Schulen

## Respekt Coaches

**Das Bundesvorhaben** „Respekt Coaches“ wurde im April 2018 bundesweit an über 180 Standorten ins Leben gerufen. Seit August desselben Jahres arbeitet Judith Graustück als Koordinatorin für das Projekt am Standort Hannover beim Diakonischen Werk und zu Beginn dieses Jahres wurden bereits erste Projekte realisiert.

Das Ziel des Projektes besteht darin, politische Bildungsangebote an drei hannoversche Kooperationschulen zu bringen, um demokratische Prozesse zu fördern und menschenfeindliche Ideologien sowie religiös begründetem Extremismus vorzubeugen. Das Projekt ist

angegliedert an den Jugendmigrationsdienst und richtet sich an Schülerinnen und Schüler jeder Herkunft, Sprache oder Religion. Zu den Kooperationschulen gehören bereits zwei berufsbildende Schulen im Stadtgebiet Hannover und eine allgemeinbildende Schulen in der Region, mit insgesamt 4.425 Schülerinnen und Schülern.

Die Auftaktveranstaltung für das bundesweite Vorhaben, welches durch das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) finanziert wird, fand im November an einer der Kooperationschulen in Hannover statt. Nach einer längeren Phase des Ken-



nenlernens konnten Anfang des Jahres nun die Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen geschlossen und erste Projekte durchgeführt werden.

Dazu gehört beispielsweise ein sechstägiges Seminar für die 8. Jahrgänge einer Oberschule mit dem Titel „Macht durch Teilhabe“ – in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben ihre Selbstwirksamkeit zu entdecken und die Funktionsweise demokratischer Prozesse kennenzulernen. Oberstes Ziel ist hier die Stärkung der Mündigkeit, um selbst reflektierte Ent-

scheidungen treffen, seine Meinung vertreten und die von anderen akzeptieren zu können.

Doch auch für die Arbeit innerhalb der Abteilung ProMigration bietet das Projekt neue Impulse und die Möglichkeit, Prozesse zu verschiedenen Themen wie rassistisch-kritisches Arbeiten, Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und diskriminierungssensible Teamentwicklung, zu durchlaufen. **Judith Graustück**

**Kontakt: Judith Graustück,**  
[judith.graustueck@dw-h.de](mailto:judith.graustueck@dw-h.de),  
**Telefon 0178 3179306**

## Ausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ in Hannover



**Ein ungewöhnliches Kunstprojekt** setzt Zeichen für die Förderung demokratischer Kultur, für Vielfalt und die Überwindung von Grenzen. Die Eröffnung wird am 17. September um 17 Uhr in der Marktkirche und die Finissage am 16. Oktober stattfinden.

An der Wanderausstellung des Diakonischen Werks der EKD „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ beteiligen sich Kunstschaffende, die sich ganz unterschiedlich sozial und kulturell verorten. Gemeinsam fordern sie die Betrachtenden dazu heraus, sich mit der Gestaltung einer offenen, vielfältigen und inklusiven Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Im Rahmen des Begleitprogramms empfehlen wir jetzt schon die Kinofilme des Ev. Flüchtlingsnetzwerkes am 2. und 9. Oktober im Apollo-Kino. Bitte achten Sie auf unsere Ankündigungen unter News und Terminankündigungen auf unserer Internetseite [www.diakonisches-werk-hannover.de](http://www.diakonisches-werk-hannover.de). Wir freuen uns über Ihren Besuch und Teilnahme! **Dirk Addicks**



Die Jubiläumsausgabe ist ab Juli auf der Straße erhältlich.

## 25 Jahre Asphalt

**Am Anfang war die Not.** Und die Tristesse und die Vertreibung und die Erfahrung, nicht gehört zu werden. Dann kam die Idee: Eine Straßenzzeitung machen, in der all das thematisiert wird, was Arme und Wohnungslose beschäftigt. Ausschließlich verkauft von den Experten in eigener Sache, den Menschen von der Straße. Auf der Straße. Eine kleine Gruppe unverbesserlicher Optimisten aus der Hannoverschen Initiative obdachloser Bürger (H.I.o.B.) und dem Diakonischen Werk Hannover (DW) ging frisch ans Werk (Foto). Auf

den Namen Asphalt wurde die neue Straßenzzeitung alsbald getauft. Damals vor 25 Jahren. Ein Würdeprojekt sollte es werden. Und ist es bis heute.

Seitdem hat sich Asphalt verändert, verbessert, verdient gemacht. Aber immer noch trägt das Konzept der extrem niedrigschwelligen Hilfe zur Selbsthilfe, weil die Not immer noch existiert. Und nach wie vor informiert Asphalt parteiisch für Arme aber überparteilich.

Das wird in diesem Jahr gleich mehrfach gefeiert. Nach der Gala mit Spendern, Freunden

und Vertretern aus Politik und Stadtgesellschaft im Juni folgt die große Verkäufersause am 28. August, auf den Tag genau der Tag als vor genau 25 Jahren die erste Asphalt auf Hannovers Straßen traf. Im und am Haus der Jugend wird dann gegrillt, gelacht, getanzt. Denn Gemeinsamkeit ist immer noch das beste Mittel gegen die in Armenkreisen so weit verbreitete Einsamkeit.

Im September dann folgt das Benefizkonzert von Asphalt-Mitherausgeber Matthias Brodowy. Der hannoversche Comedian

und Entertainer wird Asphalt-Freunde und die, die es werden wollen, in der Internationalen Schule unweit vom Maschsee begeistern.

Und für alle, die sich erinnern wollen, die wissen wollen, wer und was hinter Asphalt steht mit Zahlen, Daten, Fakten und Einschätzungen sowie einem großen Exklusivinterview mit Gründungsherausgeber Pastor Walter Lampe gibt es die Asphalt Spezial zum 25-jährigen Jubiläum ab Juli auf Straßen und Plätzen für 2,20 Euro. Solange der Vorrat reicht. **Volker Macke**



## Vesperkirche vom 8. bis 22. September

2017 fand die Vesperkirche zum ersten Mal in Niedersachsen in der Lutherkirche in Hannover statt. Die Veranstaltung, die ihren Ursprung in Stuttgart hat, hat das Ziel, Menschen unterschiedlichen Glaubens, verschiedener Nationalitäten und Lebenswelten zusammen und miteinander ins Gespräch brin-

gen. Auch Menschen mit wenig Geld werden eingeladen. Wir wollen damit ein Zeichen setzen für den Zusammenhalt in einer Gesellschaft, die immer mehr auseinanderdrifft.

Im September gibt es jeweils ab 16.30 Uhr in der Lutherkirche täglich ein warmes Abendessen mit anschließendem Kulturpro-

gramm. Das Programm wird auf der Internetseite [www.vesperkirche-hannover.de](http://www.vesperkirche-hannover.de) einsehbar sein. Wie bei der letzten Vesperkirche werden auch in diesem Jahr viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen für verschiedene Bereiche benötigt. **Machen Sie mit!** Engagieren Sie sich freiwillig zum Beispiel bei der Essens- und Getränkeausgabe, im Service, in der Küche, beim Einkauf oder der Warenannahme oder auch beim Transport und Aufbau bzw. Abbau. Bei Fragen und Problemen während der Vesperkirche stehen immer Ansprechpartner zur Verfügung.

Für Interessierte finden folgende Infoabende im Gemeindehaus der Lutherkirche statt:

– 22. August 2019, 19 bis 20 Uhr  
– 27. August 2019, 19 bis 20 Uhr

Die Vesperkirche soll es ab 2020 an bis zu drei wechselnden Standorten in Hannover geben. Wenn Sie dieses Projekt gerne fördern möchten, laden wir Sie zum Kennenlernen am Montag, 9. September um 17 Uhr zum Essen ein und zum Verbleiben bei Jazz-Musik am Abend. Anmeldung: [stefan.heinze@dw-h.de](mailto:stefan.heinze@dw-h.de), 0511 3687-151

**Isabel Rheinhold**

### Impressum

#### Herausgeber:

Diakonisches Werk Hannover,  
Burgstraße 10, 30159 Hannover  
Tel. 0511 3687-0,  
Fax 0511 3687-110  
[diakonisches-werk-hannover.de](http://diakonisches-werk-hannover.de)

#### Redaktion:

Stefan Heinze  
Miriam Hemme  
Isabel Rheinhold

#### Texterfassung:

Diakonisches Werk Hannover

#### Konzeption und Gestaltung:

[eindruck.net](http://eindruck.net), Hannover

#### Druck: Druckerei Schäfer

#### Spenden an

Ev. Kreditgenossenschaft  
IBAN  
DE76 5206 0410 0200 6012 33

BIC  
GENODEF1EIK1

## Dankkonzert 2019

Dieses Jahr laden wir Sie zu weltlicher und geistlicher A-capella-Musik in die Neustädter Hof- und Stadtkirche in Hannover ein. Der Junge Chor Hannover singt am 8. Dezember um 16 Uhr für Sie stilvolle Livemusik über alle Genres hinweg. Wir danken mit diesem Konzert allen Spenderinnen und Spendern und freuen uns auf Ihren Besuch.

